

14 Fantasiereisen für den Unterricht

Martin Wehrle



Leseprobe aus: Wehrle, 14 Fantasiereisen für den Unterricht, ISBN 978-3-407-62879-4

© 2013 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-62879-4>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Hinführung: Darum Fantasiereisen	04
Aufbau: Der Stoff, aus dem die Reisen sind	06
FAQs: Fragen an die Reiseleitung	09

Fünf Reisestarts und fünf Rückreisen	14
---	-----------

Vierzehn Fantasiereisen

[01] Die Fee im goldenen Boot	23
[02] Die Theatervorstellung	28
[03] Das Spiegelkabinett	32
[04] Der Buchstabenkönig	37
[05] Artist im Zirkuszelt	42
[06] Das Buch des Glücks	47
[07] Der springende Stein	52
[08] Im Land von Winnetou	56
[09] Das Gewitter der Zukunft	61
[10] Der erste Schultag	66
[11] Die Ballonreise	71
[12] Das Karussell der Lebendigkeit	76
[13] Im Land der Maschinen	82
[14] Die Flügel der Entschuldigung	88

Nachbereitung: 28 Fragen an die Klasse	94
---	-----------

Hinführung: Darum Fantasiereisen

Die schönsten Reiseziele dieser Erde sind nicht mit dem Flugzeug, nicht mit dem Schiff, sondern nur mit der Fantasie zu erreichen. Fantasie fliegt höher als jeder Jumbo, braucht zum Starten keinen Flughafen – ein Klassenzimmer reicht schon! –, und der Treibstoff geht ihr niemals aus. Wenn Sie Ihre Schüler in Gedanken reisen lassen, öffnen sich neue Räume und Träume. Große Hindernisse werden klein, und ferne Ziele rücken in greifbare Nähe – auch die Ihrer didaktischen Arbeit.

Mit Fantasiereisen spannen Sie ein schützendes Dach über Ihre Reiseteilnehmer, um sie für eine Weile dem Hagelsturm der reinen Wissensvermittlung zu entziehen. Mit Fantasiereisen lenken Sie den Blick Ihrer Schüler von dem, was sie noch nicht wissen, auf das, was schon vorhanden ist: auf den Schatz ihrer Kenntnisse, ihrer Erfahrungen, ihrer Kompetenz. Mit Fantasiereisen stärken Sie, im wahrsten Sinne des Wortes, ihr *Selbstbewusstsein*. Die Schüler sehen sich selbst aus einer neuen Perspektive und lernen ihre Ressourcen besser kennen.

Fantasiereisen entspannen auf spannende Weise. Sie regen Gedanken und Bilder an, die der nüchterne Verstand abgewehrt hätte. Sie küssen Erkenntnisse wach, die im Unterbewussten schlummerten, aber vielleicht nie aufgewacht wären. Fantasiereisen laden das Interesse an einem Thema mit einer nahezu magnetischen Kraft auf, an der neues Wissen spielerisch hängen bleibt. Auf diese Weise können Sie unterrichten, ohne zu schulmeistern.

Die typische Abwehrhaltung, die das Unterrichten oft erschwert, diese paradoxe Wirkung des Appells, der durch

die Worte »Lern es!« gerade zum Nichtlernen führt, vermeiden Sie bei der Fantasiereise. Und jeder Mitreisende – jeder Schüler also – hat die Chance, die Stimme seiner Intuition zu hören und sich so neue Ressourcen zu erschließen. Das kann der Mut zum Auftritt vor Publikum sein, der Spaß am Umgang mit Sprache oder die Fähigkeit zum Perspektivwechsel: Kompetenzen, die in den Bildungsplänen verlangt und später im Beruf als »Soft Skills« geschätzt werden – und die Ihnen als Lehrer das Unterrichten einfacher machen.

Fantasiereisen sind ein didaktischer Trumpf, der auch bei Schülern sticht. Jeder Mensch trägt Instrumente der Fantasie in sich, deren Klänge ihn durch seine ersten Lebensjahre begleitet haben: Damals war es leicht, einen Baum in einen Riesen zu verwandeln, ein Kettcar in einen Formel-1-Wagen, eine Puppe in einen Bühnenstar. Jedes Kinderzimmer war Ausgangspunkt für selbst ausgedachte Fantasiereisen über alle sieben Meere und bis zum Mond. Diese Instrumente existieren noch – auch wenn sie im Laufe der Jahre in Vergessenheit geraten sind und in unseren Klassenzimmern oft kaum bespielt werden.

Fantasiereisen helfen Ihnen, das alte Instrumentarium wieder zum Klingen zu bringen. Jedes Wort, das Sie bei Ihrer Fantasiereise sprechen, schlägt eine Saite an – so lange, bis wieder die Melodie der Fantasie erklingt und im Kopf jedes Teilnehmers ein Film zu laufen beginnt.

Menschen, die sich ihrer Fantasie hingeben, sind versunkene und glückliche Menschen. Ihre Augen sind geschlossen, doch ihr Herz ist weit geöffnet. Ihr Körper ist schläfrig, doch ihr Geist ist hellwach. Solche Schüler kann sich jeder Lehrer nur wünschen!

Fantasiereisen sind ein wunderbares Abenteuer. Nicht nur für den, der teilnimmt – auch für den, der sie leitet.

Aufbau: Der Stoff, aus dem die Reisen sind

Die Gedanken Ihrer Fantasiereisenden sind wie Zugvögel: Sie schwingen sich in die Höhe und fliegen in die Ferne. An welchem Ort sie landen, ist ungewiss. Denn eine Fantasiereise besteht aus zweierlei: dem Text, den Sie vortragen, und den Gedanken, die er bei Ihren Teilnehmern erzeugt. Das ist nicht dasselbe! Es handelt sich um ein Zusammenspiel, um eine Wechselwirkung, die Sie *beeinflussen*, nicht aber *bestimmen* können.

Ehe ich diesen Aspekt vertiefe, möchte ich Ihnen einen Überblick geben, was unter einer Fantasiereise zu verstehen ist, in welchen Schritten sie abläuft und an welche Ziele sie führt. Als Reiseleiter sorgen Sie vor der Reise für Entspannung, indem Sie Ihre Schüler zu einer bequemen Sitzhaltung einladen, Störungen von außen abstellen und auf Fragen eingehen (siehe S.9). Wenn dieser Rahmen stimmt, tragen Sie in beruhigendem Ton einen Text vor, vom Blatt abgelesen oder frei, meist zu begleitender Musik. Die Reise besteht aus drei Teilen:

- + dem *Reisestart*, einer meditativen Entspannungsphase, bei der Körper und Geist zur Ruhe kommen wie beim autogenen Training
- + der eigentlichen *Fantasiereise*, bei der die Teilnehmer den Raum im Geist verlassen und für längere Zeit in eine Handlung eintauchen
- + der *Rückreise*, die den sanften Weg von der Fantasiewelt zurück in die Realität weist

Beispiele für Reisestart und Rückreise finden Sie auf S. 14, Texte für die eigentlichen Fantasiereisen ab S. 23.

Die Handlung der Reise kann Ihr Unterrichtsthema aufgreifen oder ausschließlich der Entspannung dienen. In beiden Fällen laden Sie die Schüler ein, in Gedanken an einen realen oder erfundenen Ort zu reisen. Dort erleben die Teilnehmer eine Situation, für die es wiederum drei Möglichkeiten gibt:

- + Die Situation ist frei *erfunden*, zum Beispiel begegnen die Teilnehmer einem Zauberer und einer Fee in einem Märchenwald.
- + Die Situation ist *real*, zum Beispiel erleben die Reisenden eine vergangene Konfliktsituation mit einem Mitschüler nach.
- + Die Situation kann *zukünftig* so ähnlich geschehen, zum Beispiel versetzen sich die Teilnehmer in eine anstehende Prüfung.

Natürlich lassen sich diese drei Wege auch kombinieren, etwa indem eine reale Situation in eine fiktive mündet oder umgekehrt. Zum Beispiel könnten die Reisenden im Märchenwald erst einen Streit zwischen einer Fee und einem Zauberer schlichten (erfundene Situation), ehe sie die Rückreise zu einem realen Konflikt antreten (Situation der Vergangenheit), um dort ihr Verhalten zu korrigieren und auf ein zukünftiges Gespräch zu übertragen (mögliche reale Situation der Zukunft).

Bestimmen Sie als Reiseleiter also, wo es bei der Reise langgeht? Nur ansatzweise. Stellen Sie sich Ihren Reisetext wie ein Drehbuch vor, das von fantasievollen Regisseuren umgesetzt wird, mit aller künstlerischen Freiheit. Wenn Sie 25 Schüler zu der Reise einladen, werden nicht einmal zwei von ihnen dieselbe Reise erleben. Manchmal meint man bei den Gesprächen nach der Reise, die Teilnehmer hätten verschiedenen Texten gelauscht.

Jeder Reisende sieht seine eigenen Orte, seine eigenen Personen, seine eigene Handlung vor sich. Jeder verknüpft Ihre Vorlage mit seiner eigenen Biografie, mit seiner Lebens- und Erfahrungswelt, bis etwas sehr Individuelles entsteht: der Kinofilm seiner eigenen Reise.

Die Worte eines Textes, so hat es der Romancier Martin Walser einmal ausgedrückt, lassen sich mit den Noten eines Musikstücks vergleichen: Der Leser (oder Hörer) tut dasselbe wie ein Musiker – er interpretiert. Das Instrument, das er in diesem Fall verwendet, ist sein Gehirn. Es ruft die gespeicherten Muster und Erfahrungen ab. Nehmen wir an, in Ihrer Reise kommt das Wort »See« vor. Martin Walser sähe wahrscheinlich den Bodensee vor sich, an dessen Ufer er seit Jahrzehnten lebt. Eine Schülerin, die jeden Morgen durch den Stadtpark zur Schule radelt, hat wohl den See im Stadtpark vor Augen. Ob »Vater« oder »Freundin«, ob »Hoffnung« oder »Verzweiflung« – jedes Wort ruft bei jedem ein ganz eigenes Bild hervor.

Gerade das macht Fantasiereisen so reizvoll und so wirksam: Es sind keine fremden Inhalte, die den Schülern vermittelt werden – es sind ihre eigenen, ihre ganz individuellen Bilder, die auf einmal in Bewegung kommen.

[01] Die Fee im goldenen Boot

Reisethemen Wünsche, Visionen, Macht der Gedanken

Reiseziel Die Teilnehmer werden angeregt, über ihre tiefsten Wünsche nachzudenken – und darüber, was sie selbst tun können, um sich ein Stück Erfüllung zu schenken.

➤ **Reisestart** (siehe S. 14 ff.)

Fantasiereise

Lass deine Fantasie jetzt fliegen,
und erfreu dich an ihrem Flügelschlag.
Spür, wie deine Fantasie in einen Märchenwald flattert,
einen Wald, in dem die Bäume miteinander wispern.
Wie stellst du dir einen Märchenwald vor?
Woran könntest du eine Fee erkennen?
Welche Feen gibt es schon in deinem Leben?
Deine Fantasie ist jetzt auf einer Lichtung gelandet,
einem hellen Ort am Rand des wispernden Waldes.
Du sitzt am Ufer eines kleinen Flusses.
Dort fließt kein Wasser, sondern pures Silber,
und die Sonnenstrahlen polieren es sorgsam.
Was geht in dir vor, wenn du es dir anschaust,
dieses tausendfache Glitzern?
Es zaubert Silberstreifen bis in den Wald.
Kneif deine Augen ganz leicht zusammen,
um dich an diese Helligkeit zu gewöhnen.
Jetzt hörst du ein Geräusch, stromauf im Silberfluss.
Ein Boot kommt getrieben, wie sieht es aus?
Darin sitzt eine Fee und lächelt versonnen.
Sie gleicht dem Bild, das du dir vorgestellt hast.
Mit ihrem Zauberstab lenkt sie ihr Boot an dein Ufer.

Ihre Stimme spricht zu dir wie ein Glockenspiel:
»Nenn mir einen Wunsch, und er wird erfüllt werden.«
Lass diese hellen Worte einmal auf dich wirken.
Was ist es für ein Gefühl, einen Wunsch freizuhaben?
Wie viele Wünsche drängen sich jetzt in deinem Kopf
nach vorn?
Genieß dieses Schwelgen in deinen Wünschen.
Und nun schau dir die Reihe deiner Wünsche einmal an.
Welcher ist der größte, der wichtigste von ihnen?
Was bräuchtest du, um erfüllter und glücklicher zu leben?
Entscheide dich nun und sag der Fee, was du dir wünschst.
Hör deine eigenen Worte und den Klang deiner Stimme.
Die Fee schaut dich aus strahlenden Augen an,
du siehst das Silber des Flusses darin glitzern.
Aus ihrem Zauberstab sprüht etwas Goldenes.
Dann sagt sie:
»Du musst wissen, ich bin eine ganz besondere Fee.
Ich kann dir keine Million schenken –
aber ich kann machen,
dass du wie ein Millionär fühlst und handelst.
Ich kann dir keine eigene Firma schenken –
aber ich kann machen,
dass du wie ein Unternehmer fühlst und handelst.
Ich kann dir keinen Palast bauen –
aber ich kann machen,
dass du wie ein König fühlst und handelst.«
Ihre Worte laufen wie auf leisen Sohlen in deinen Kopf,
langsam, als bräuchten sie Zeit, um anzukommen.
Wie lange brauchst du,
um zu verstehen, was die Fee dir sagen will?
Und was hat das zu heißen mit Blick auf deinen Wunsch?
Nimm einmal an,
du würdest ab morgen fühlen und handeln,

als wäre dein größter Wunsch erfüllt:
Was wäre an diesem Tag anders als sonst?
Woran, vielleicht schon nach dem Aufwachen,
würdest du es bemerken?
Was genau tätest du anders, als du es bisher getan hast?
Und welchen anderen Menschen fiel dieser Unterschied
auf?
Stell dir einmal vor, was sie dazu sagen würden.
Wer fände dein neues Verhalten gut, wer weniger?
Du schaust wieder auf den Silberfluss hinaus.
Doch wo ist die Fee? Ihr Boot ist weg.
Da glitzert nur noch das Silber in der Sonne.
Aber du spürst: Es war kein Traum!
Die Fee hat dir ein neues Gefühl geschenkt –
das Gefühl eines erfüllten Wunsches.
Konzentrier dich ganz auf dieses Gefühl der Erfüllung.
Was macht es mit dir? Was kann es dir geben?
Nimm dieses Gefühl mit nach Hause,
dorthin, wo die Flüsse aus Wasser sind,
aber doch manchmal wie Silber glänzen.

➤ **Rückreise** (siehe S. 14 ff.)

Reisetipp Versuchen Sie Variationen zu dieser Reise. Zum Beispiel können Sie die Reisenden auch zu der Fee ins Boot steigen und an einen Ort ihrer Wünsche fahren lassen. Oder Sie lassen den Fluss in ein Silbermeer münden, in dem sich die Wünsche der Teilnehmer spiegeln. Der Fantasie ist jeder Weg erlaubt – auch beim Variieren von Reisen.

Wichtige Reisefragen

- + Welche Wünsche sind dir die wichtigsten in deinem Leben?
- + Könnte man über diese Wünsche eine gemeinsame Überschrift schreiben? Gibt es ein Wertedach, das alle zusammenhält?
- + Was wäre anders, wenn sich dein wichtigster Wunsch erfüllen würde?
- + Kannst du im Detail beschreiben, was sich dann an deinem Denken und Handeln verändern würde?
- + Was wäre, wenn du ab morgen einfach einmal denken und handeln würdest, als wäre dein Wunsch erfüllt?
- + Woran würdest du die Veränderung merken? Woran andere? Welche Folgen für dein Leben und deine Zufriedenheit hätte das?

Zitat zur Diskussion »Wer nicht zufrieden ist mit dem, was er hat, der wäre auch nicht zufrieden mit dem, was er haben möchte.« (Berthold Auerbach, deutscher Autor)

Idee für Gruppenarbeit [01] Veranstellen Sie ein Wunschkonzert (in Zweiergruppen): Ein fiktiver TV-Moderator wird von einem Teilnehmer »angerufen«. Der An-

rufer schildert ihm seinen Wunsch und was passieren wird, wenn dieser erfüllt ist – so präzise, dass man den »Wunschfilm« drehen könnte. Der Moderator hakt bei den Details nach. Dann analysieren die Teilnehmer: Was verändert sich, wenn man einen Wunsch so genau in Worte fasst?

Idee für Gruppenarbeit [02] Lassen Sie jeden Schüler drei Wünsche auf ein Stück Pappkarton schreiben: einen Wunsch, den er tatsächlich hat, und zwei, die er nicht hat. Jedem wird seine Pappe auf den Rücken geklebt. Nun gehen die Schüler in der Klasse so lange umher, bis jeder den Rücken des anderen besichtigt hat. Aufgabe: den Wunsch ankreuzen, der am besten zum Träger passt. Wie oft werden die realen Wünsche erkannt? Und wie oft verkannt? Was könnte das bedeuten?